

Mi muy querido amigo:

Verzeihen Sie bitte, dass ich Ihnen für die Zusendung des Heftes Nr. 82 vom Foro Gallego und dem Sonderdruck Ihrer Uebersetzung noch nicht gedankt habe. Auch bei Ihrem Schwager, meinem lieben und verehrten Freund Don Alvaro, bin ich seit langem in schwerer Brief-Schuld. Es ging mir in den letzten Monaten nicht gut; meine Augen schmerzen mich oft und ich kann dann nicht mehr wie früher lesen und schreiben. Aus Ihrem Briefe entnehme ich, dass es auch Ihnen gesundheitlich nicht gut geht. Ich hoffe, dass Sie bald wieder hergestellt sind und Ihre jugendliche Arbeitskraft sich weiterhin bewährt. Bei mir in meinem Alter - diesen Sommer werde ich 65 Jahre - ist das nicht mehr so einfach.

Mit grosser Freude las ich Ihre Uebersetzung des ersten Corollariums vom Nomos der Erde. Ich finde die Uebersetzung sehr gut. Das Wort "instalacion" ist ^{sehr gut} ~~sehr gut~~ und ermöglicht es, später von "ocupacion" (del mar oder auch dela tierra) zu sprechen, ohne dass der Leser diese "ocupacion" mit den andern Bedeutungen verwechselt, die das Wort im heutigen juristischen Gebrauch des Privatrechts und des Völkerrechts hat. Es ist für mich eine unendliche Freude, zu sehen, wie das schwierige Werk einer spanischen Ausgabe des Nomos allmählich Gestalt annimmt. Ich kann Ihnen, lieber Don José, nicht genug danken für Ihre mühevollen Arbeit. Mit grosser Erwartung sehe ich den kommenden Kapiteln entgegen.

Was die Separata angeht, so wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir noch 3 an meine Plettenberger Adresse schicken wollten, damit ich gelegentlich ein Exemplar persönlich verschenken kann. Wenn Sie noch so viele Separata haben, schicken Sie bitte von dort aus einige an die Adressen, die ich diesem Briefe beifüge. An den Egologen-Führer Carlos Cossio in Buenos Aires möchte ich ein Exemplar kommen lassen, weil er mir in der letzten Zeit mehrere seiner Schriften geschickt hat, insbesondere seine Auseinandersetzung mit Kelsen. Mit grossem Interesse las ich in der Nr. 82 des Foro Gallego Ihre Besprechung des Buches von Enrique R. Aftalion. Ich möchte mir ein eigenes Urteil über diese egologische Schule bilden. ^{San B} Bei meinem Aufenthalt in Santiago de Compostela, im Mai 1951, habe ich mit Don Alvaro und Ihrem Rektor, ~~dem~~ Legaz y Lacambra, leider nur einige kurze Bemerkungen darüber erfahren können. Ich freue mich sehr auf Ihren Besuch in Deutschland und bitte Sie, es so einzurichten, dass wir einige Tage in Ruhe miteinander sprechen können. Vielleicht machen wir es so, dass Sie dann in Köln oder Bonn oder wo es Ihnen am besten passt, für einige Tage mein Gast sind. Dann haben wir Zeit und Ruhe für viele Gespräche. Ich bitte Sie herzlich darum, diese Gelegenheit einer Reise in Deutschland zu benutzen, um mir einige solcher Tage zu schenken.

Selbstverständlich können Sie "Ja und Nein" übersetzen, wenn Sie das für zweckmässig halten. Der Prospekt, (von dem ich Ihnen gleichzeitig noch ein Exemplar als Drucksache schicke,) ist aber vom Oktober 1951 und wäre heute auf beiden Seiten durch zahlreiche interessante Formulierungen zu ergänzen. Die Diskussion geht in intensivster Form weiter. Das einzige, was mir leid tut, ist, dass die katholische Presse in Deutschland sich im Jahre 1945 von links hat überrumpeln lassen und bis auf den heutigen Tag dem dümmsten Antifaschismus als Ersatz für politisches Denken betrachtet. Unsere liberalen Grossväter und Urgrossväter hielten die Anglophilie für einen Ersatz des politischen Denkens. Aber das war wenigstens noch Philie und nicht ein von Moskau gelenktes Anti.

Oft erinnere ich mich an meine Freunde in Santiago de Compostela, an Sie, lieber Don José, an Don Alvaro, und die anderen Kollegen, die mich mit soviel Gastfreundschaft aufgenommen haben. Grüssen Sie alle von mir, besonders auch D. Camillo Barcia Trelles (von dem jetzt ein hervorragender Aufsatz in der Zeitschrift für Politik erscheint und von dem ich hoffe, dass er die spanische Uebersetzung von meinem Tierra y Mar erhalten hat) und Angel Lopez-Amo, der einen so interessanten Prólogo zu meiner Interpretacion Europea de Donoso Cortés geschrieben hat. Ich freue mich darauf, Sie bald in Deutschland zu sehen und danke Ihnen nochmal herzlich für die grossartige Uebersetzung. Grüssen Sie auch D. José Caamaño Martínez von mir, wenn er noch in Santiago ist.

Alle guten Wünsche für Ihre Gesundheit und einen guten Erfolg Ihrer Arbeit! Aufwiedersehen im April!

Un abrazo de su

Carl Schmitt #